

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Jessica Miriam Schülke und Jens-Christoph Brockmann (AfD)

Koloniales Kulturerbe sichten und sichern

Anfrage der Abgeordneten Jessica Miriam Schülke und Jens-Christoph Brockmann (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 27.01.2023

Die Begegnung der Europäer mit den Völkern der Welt, vorrangig durch die Entdeckungsreisen im 18. und 19. Jahrhundert, führte zur Entstehung der Ethnologie als Wissenschaftsdisziplin. Im Geist der Aufklärung entstanden wissenschaftlich bedeutende ethnographische und naturwissenschaftliche Sammlungen. Im Rahmen der „Postcolonial Studies“ wird seit dem 20. Jahrhundert der heutige Referenzrahmen mit Begriffen von Demokratie, Pazifizierung, Menschenrechten und Kulturgutschutz auf Zeiten und Orte angewandt, in denen dieser Referenzrahmen keine verbindliche Handlungsorientierung war, und zwar weder im Binnenverhältnis europäischer Staaten noch in den damaligen Gesellschafts- und Herrschaftssystemen außereuropäischer Völker.

Die Landesregierung initiierte 2015 das Netzwerk Provenienzforschung; auf dieses folgte 2018 der „Forschungsverbund Provenienzforschung in außereuropäischen Sammlungen und der Ethnologie“ (PAESE) mit dem Ziel, vorhandenes koloniales Erbe in niedersächsischen Museen zu erfassen und zu erschließen. Durch die Kulturstiftung der Länder wurde 2019 eine „Kontaktstelle für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland“ eingerichtet. Seit 2021 sollten die PAESE-Beteiligten ihre Daten in eine zentrale Datenbank bei der Deutschen Digitalen Bibliothek einspeisen. Dabei ist auch zu differenzieren, inwieweit die Verbringung von Kulturgütern aus Übersee nach Europa etwa durch Schenkung, Tausch oder Kauf erfolgte.

Die Kolonialgeschichte beinhaltet auch, dass ein erheblicher Kulturtransfer aus Europa in Richtung der Kolonien stattfand, insbesondere in den Bereichen Bildung, Medizin, Industrie, Infrastruktur, Agrarwirtschaft, Urbanisierung und sozialer Emanzipation. Dieses europäische Kulturerbe ist in den früheren Kolonien verblieben und ermöglicht seither die Partizipation der Länder an der Weltgesellschaft. Diese Perspektive findet in der derzeitigen Diskussion kaum Beachtung.

1. Wie stellt die Landesregierung den gesetzlichen Kulturgutschutz für die historisch gewachsenen Ethnographica-Sammlungen der niedersächsischen Museen sicher?
2. Welche Sammlungen werden weiterhin durch Zukäufe von Exponaten oder durch Leihgaben wissenschaftlich ergänzt und aufgewertet?
3. Im Jahr 2019 waren der Landesregierung keine Rückgabeforderungen aus früheren deutschen Kolonien bekannt (siehe Drucksache 18/3878). Hat sich dieser Sachstand in den vergangenen Jahren geändert?
4. Wurde Sammlungsgut rückerstattet, ohne dass Rückführungsersuchen vorlagen?
5. Werden schriftliche oder fotografische Archivalien mit kolonialem Kontext wissenschaftlich und zentral erschlossen (z. B. Reiseberichte, Handelsdokumente, Briefe und private Schriftzeugnisse, Druckschriften und Presseberichte, Fotografien, Tonaufnahmen)?
6. Die PAESE-Datenbank verschlagwortet sämtliche erfassten Objekte in 18 (im engeren Sinne 15) Erwerbsarten, u. a. Auktion, Kauf, Leihgabe, Schenkung, Tausch etc. Wie verteilen sich die Objekte auf die einzelnen Erwerbsarten (Angabe bitte prozentual und nach Zahl der Artefakte)?
7. Die Landesregierung kündigte 2019 an (siehe Drucksache 18/3878, Antwort 10, sowie Pressemitteilung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur vom 12.03.2019), ein mit PAESE vergleichbares Projekt auch für kleinere und mittlere Museen in Niedersachsen aufzusetzen und hierzu einen Förderantrag beim Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste zu planen. Wie hat sich hier der Sachstand entwickelt?

8. Welche Projektanträge aus Niedersachsen wurden seit 2020 beim Deutschen Zentrum Kulturgutverluste im Förderbereich „koloniale Kontexte“ beantragt? Welche wurden bewilligt und in welcher Fördermittelhöhe?
9. An welchen universitären Lehrstühlen in Niedersachsen wird zur deutschen Kolonialgeschichte geforscht? Wie sind die Ergebnisse bezogen auf Niedersachsen?
10. Nach welchen wertenden Kriterien wird das Thema Kolonialismus in den Lehrplänen der Schulen behandelt? Sind die Darstellungen als sachlich, differenziert und reziprok im Sinne des Kulturtransfers einzuschätzen?
11. Welche konkreten Forschungsprojekte niedersächsischer Museen gibt es seit dem Start der niedersächsischen Provenienzforschung offiziell mit Museen in Afrika und der Asien-Pazifik-Region (bitte Namen der Museen und Forschungsvorhaben, deren zeitliche Dauer und Finanzierung aufführen)?
12. Gibt es Initiativen, auch das in den früheren Kolonien verbliebene deutsche Kulturgut wissenschaftlich zu erfassen?
13. Die Gebiete ehemaliger deutscher Kolonien sind in anderen Staatsgebieten aufgegangen, so etwa „Deutsch-Ostafrika“ in vier Einzelstaaten oder Kiautschou in der Republik China (heute Taiwan). Wie definiert die Landesregierung die Rechtsnachfolge von Staaten, die aus früheren deutschen Kolonien hervorgegangen sind, und wie würden Rückgabeforderungen in diesem Kontext behandelt?

(Verteilt am 08.02.2023)